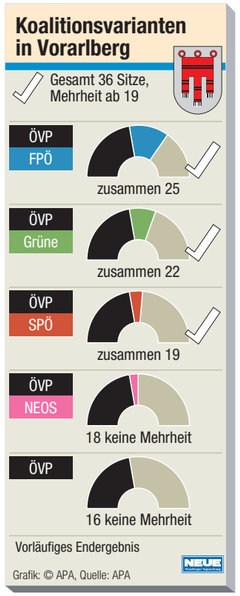

Wallner startet Suche nach Koalitionspartner

BREGENZ. Landeshauptmann Markus Wallner hat am Montag alle in der kommenden Legislaturperiode im Vorarlberger Landtag vertretenen Parteien zu Sondierungsgesprächen eingeladen. Alle Fraktionen haben zugesagt. Dem Wahlergebnis entsprechend wurde die Reihenfolge der Zusammentreffen am heutigen Dienstag festgelegt. Den Auftakt machen die Freiheitlichen um 10.30 Uhr, dann folgen die Grünen um 12 Uhr, die SPÖ um 14 Uhr und schließlich die Neos um 15 Uhr.

Konstituierende Sitzung des Landtags am 15. Oktober

BREGENZ. Am Mittwoch, 15. Oktober 2014, wird die Konstituierende Sitzung des neu gewählten Vorarlberger Landtags über die Bühne gehen. Zu Beginn der neuen Gesetzgebungsperiode wählen die Abgeordneten das Landtagspräsidium und – eine Übereinkunft bei den heute beginnenden Koalitionsverhandlungen vorausgesetzt – auch die Landesregierung.

2014: Wohnungsmarkt im Ländle bisher sehr ruhig

Zahl der verkauften Eigentumswohnungen ist im Halbjahresvergleich konstant geblieben.

Wenig Bewegung gibt es auf dem Vorarlberger Wohnungsmarkt. Das zeigt die neueste Ausgabe des „Re/Max ImmoSpiegel“. In diesem werden die Daten aller in Österreich verkauften und verbücherten Eigentumswohnungen gesammelt und statistisch ausgewertet. Demnach wurden im Ländle heuer von Jänner bis Juni 947 Wohnungen für insgesamt 197,8 Millionen Euro verkauft. Verglichen mit dem Wert vom Vorjahr sei dies ein Minus von 0,2 Prozent, heißt es in einer Aussendung von Re/Max. Allerdings seien die Wohnungen um 4,3 Prozent teurer gewesen als noch 2013. Dennoch zeugten die Werte von einem „sehr ruhigen Wohnungsmarkt“ in Vorarlberg.

Die Durchschnittspreise für die eigenen vier Wände liegen in keinem anderen Bundesland so knapp beisammen wie im Ländle, teilten die Experten mit. Zwischen dem billigsten Bezirk, Bregenz (196.289 Euro), und dem teuersten, Feldkirch (201.094 Euro), betrage der Preisunterschied lediglich 2,9 Prozent. In Tirol beispielsweise koste eine Wohnung im Bezirk Innsbruck-Land durchschnittlich 197.710 Euro. In Kitzbühel müsse ein Käufer dagegen 302.084 Euro im Schnitt hinblättern. Im gesamten Bundesland Vorarlberg betrug heuer der Durchschnittspreis für eine Wohnung 197.791 Euro. Dies sei eine Steigerung um etwa 4,6 Prozent verglichen mit dem Vorjahr, heißt es seitens der Immobilien-Experten.

Über dem Rekordjahr

Österreichweit hat der Wohnungsmarkt heuer geboomt, heißt es in der Aussendung. So seien in der ersten Jahreshälfte um 20,9 Prozent mehr Objekte verkauft worden als 2013. Der Wert sei sogar um 2,5 Prozent über jenem aus dem Rekordjahr 2012 gelegen. Auch der Wert der veräußerten Eigenheime sei in die Höhe geschnellt. Insgesamt 3,17 Milliarden Euro – 27,1 Prozent mehr als im Vorjahr – seien für die eigenen vier Wände auf den Tisch gelegt worden. Die teuerste Wohnung wurde in der ersten Jahreshälfte übrigens in Wien verkauft: Über acht Millionen Euro wechselten für ein 330-Quadratmeter-Penthouse mit fünf Terrassen den Besitzer.

„Die Preise für Eigentumswohnungen haben – im Gegensatz zu Mietwohnungen und Einfamilienhäusern – im Jahresvergleich nochmals angezogen, aber auch hier gibt es seit geraumer Zeit deutliche Signale einer Entspannung“, sagte der Geschäftsführer von Re/Max Austria, Bernhard Reikersdorfer.

Bernhard Reikersdorfer, Geschäftsführer von Re/Max Austria. RE/MAX

Die jungen Brückenbauer auf ihrem Meisterwerk. KLAUS HARTINGER (3)

Landesrätin Bernadette Mennel eröffnete das Bauwerk offiziell.

Leiter des Projekts „AusbildungsFit“ bei der Integra: Andreas Wassner.

Brücke zwischen Schule und Berufswelt

In drei Phasen werden Jugendliche beim Programm „AusbildungsFit“ bei der Integra in Wolfurt auf den Start ins Arbeitsleben vorbereitet.

MICHAEL STEINLECHNER

AusbildungsFit“ nennt sich ein Jugendprogramm, das seit heuer bei der Integra in Wolfurt angeboten wird. Junge Menschen sollen dabei beim Übergang von der Schule in den Beruf unterstützt werden. Am Montag wurde das Projekt offiziell vorgestellt. Gleichzeitig wurde die „Brücke zur Wirtschaft“ eröffnet. Diese wurde von den Teilnehmern von „AusbildungsFit“ errichtet und verbindet die Integra-Werkstätte mit dem Betriebsgelände der Firma Haberkorn. Die Konstruktion soll auch ein Symbol für die gute Kooperation zwischen der Arbeits- und Bildungsinitiative sowie der heimischen Wirtschaft darstellen.

Vertrauen aufbauen

17 Jugendliche absolvieren derzeit in Wolfurt das Programm, das vom Sozialministerium österreichweit angeboten wird. Drei Phasen haben sie dabei zu bewältigen, wie Projektleiter Andreas Wassner erklärt. In den ersten drei Monaten gehe es vor allem darum, sich kennenzulernen und ein gegenseitiges Vertrauen aufzubauen. Danach startet die dreimonatige Übungsphase. Während dieser haben die Mädchen und Burschen die Möglichkeit, in verschiedene Berufsbereiche „hineinzuschnuppern“ und sich so für einen Ausbildungsweg zu entscheiden.

„Dafür haben wir hier bei der Integra die besten Voraussetzungen. Schließlich gibt es Werkstätten für die Metallverarbeitung und Tischlerei oder die Chance, sich im Bludenzer Restaurant Eichamt in der Gastronomie zu versuchen“, erläutert Wassner nur einige der Möglichkeiten. Zudem könnten die „Schnuppertage“ ohne großen bürokratischen Aufwand organisiert werden. „Es ist alles unkompliziert, was das Angebot sehr niederschwellig macht“, ist der Projektleiter überzeugt.

Die dritte und letzte Phase soll schließlich der Spezialisierung dienen. Die Jugendlichen können bei der Integra oder bei einem anderen Unternehmen sechs Monate lang Praxisluft in ihrem gewünschten Karriereweg schnuppern. Insgesamt soll „AusbildungsFit“ ein ganzes Jahr lang dauern. „Allerdings ist das Programm individuell auf die Bedürfnisse der Teilnehmer zugeschnitten. Die Dauer ist demnach variabel“, erklärt Wassner.

Am Ende des Projekts sollen die Mädchen und Burschen bereit für den Einstieg in das Berufsleben sein. Sollen in den notwendigen „Social Skills“ wie etwa Teamfähigkeit oder Verantwortungsbewusstsein geschult sein. Zu den Trainingseinheiten hat auch der Bau der „Brücke zur Wirtschaft“ gehört. Diese wurde von den Jugendlichen selbstständig geplant und schließlich gebaut.

Gemeinsame Arbeit

Mit von der Partie waren dabei Raphael (15) und Michael (16). Sie nehmen seit etwa zwei Monaten an „AusbildungsFit“ teil und sind begeistert vom Programm. „Mir macht vor allem das zusammenarbeiten mit anderen sehr viel Spaß“, sagt Michael. Er will später Kfz-Mechaniker werden. In der Land- oder Forstwirtschaft sieht dagegen Raphael seine künftige Berufslaufbahn. Daran reizt ihn vor allem das Arbeiten in der freien Natur. Dieses hat ihm schon beim Bau der Brücke gefallen.

Positiv über „AusbildungsFit“ äußerte sich bei der Präsentation auch Bildungslandesrätin Bernadette Mennel: „Die Jugendarbeitslosigkeit ist in Vorarlberg glücklicherweise auf einem sehr niedrigen Stand. Um dies weiterhin sicherzustellen, ist es wichtig, den jungen Menschen einen guten Übergang von der Schule in den Beruf zu ermöglichen. Und dabei hilft dieses Programm.“

■ **www.ausbildungsfit.at**